



„Tief in uns muss Weihnacht sein.
Nur im Herzen kann sie werden
und von hier als Licht der Erden
dauerhafte Botschaft sein.“ v. Klaus Bahrs

Liebe Schwestern und Brüder!

Treue Freunde unseres Projektes „Traum der Idine“!
Zunächst Euch allen meinen allerherzlichsten Gruß!
Ja, ich lebe noch, obwohl ich es in diesem Jahr nicht ge-
schafft habe, Euch den Projektbericht von 2016 aus Brasilien
zu übersetzen und zuzuschicken. Nun will ich Euch in
diesem Weihnachts Rundbrief das Wichtigste daraus sagen.

„Buch in 2016 verfolgten wir unser Ziel der bedingungs-
losen Annahme eines jeden Mädchens, jedes Jungen. Wir
wollen ihnen verhelfen zur Verwirklichung ihrer Träume
zu einem menschenwürdigen Leben. Wir bieten ihnen die
Möglichkeit zur Integration in ihren Familien, in der
Schule und auch in der Gesellschaft.“

Folgende Bedingungen helfen uns dabei:

- Verpflichtender täglicher Schulbesuch in ihrem Wohnbezirk.
- Durch Hausbesuche das Kennenlernen der Krisenherde, in
denen (sich) die Familie sich befindet, um die Beziehungen
zu intensivieren.
- Ein familiär-gruppenbezogenes Miteinander leben, um
die verletzte Gefühle, die sozialen Schäden zu heilen.
- Eine täglich gesunde Ernährung zu garantieren.
- Die regulären medizinischen Voruntersuchungen möglich
zu machen.

Die Werkstatt des Lernens ist stetig rührig, ohne
Unterbrechung! Sie ist eine Notwendigkeit des ganzen
Jahres! Ebenso die Aufsicht und Begleitung des schuli-
schen Weges aller!

Nun waren in den Werkstätten in 2016 besonders
zwei oder drei, durch die uns unsere Wurzeln der geschicht-
lichen und christlichen Herkunft bewahrt wurden.

Am 19. April galt unsere Gedenkfeier dem "Tag des Indianers". Wir erlebten mit unseren Kindern "und Heranwachsenden die Geschichte der Entdeckung Brasiliens durch das portugiesische Schiff, mit Pedro Alves Cabral. Was der allerdings antraf war kein leeres Land sondern mehrere Indianerstämme die Land, Wälder und Flüsse bewohnten und eine originale Kultur lebten. Typische Tänze, Bemalungen und eine Ausstellung mit handwerklichen Gegenständen der Indianer, sowie Objekte der Verteidigung, Musik und Lieder brachten uns den Lebensstil unserer Vorfahren näher. Auf dem Tisch standen Speisen nach Indianer Art.

In der Woche der "Dumwelt" pflanzten wir mit unserer Projektjugend auf unserem Grundstück neue Fruchtbäume und sähten Salate und Gemüse. Das sind dann praktische Lehrestunden, um die Bedeutung der Natur für das menschliche Leben bewußt zu machen. Die ganze Woche wurde begossen und beobachtet.

Ende Oktober taufte Pater Maximo 2 Kinder unseres Projektes, die sich 2 Jahre mit unserer Katechetenschwester darauf vorbereitet hatten. Es war für alle ein spezieller Tag!

Am 12. November empfingen 13 unserer Heranwachsenden, zum ersten mal das Sakrament der Eucharistie. Schwester Francisca Maria hatte sie über viele Monate hinweg gut vorbereitet. Pater Evaldo-Franziskaner zelebrierte mit viel Einfühlungsvermögen die hl. Messe. Für alle Anwesenden war es eine ganz persönliche Erfahrung!

Ende November machten wir mehrere Ausflüge mit sagenhaften, tollen Erfahrungen für alle; jeder/jede dazu in seiner Gruppe. Die Welt gehörte dem Projekt!

Am 17. Dezember gestalteten wir für 2016 den letzten Treff mit Kindern Heranwachsenden und Familien. Nach allen Mitteilungen für das neue Jahr 2017 und einem spirituellen Moment, folgte auch eine Verlosung von Geschenken - das größte das war ein neuer geschenkter Fernseher, den ein Geschäft gespendet hatte. Weihnachtslieder, Glückwünsche mit vielen Umarmungen, ein festliches Mischel rundeten die Feier ab. - Ein reich gestaltetes Jahr verdiente unserem Dank an Gott und an viele gute Menschen, die mitgeholfen hatten.

Allen Deutschen Spendern und Freunden gilt unser besonders herzlicher Dank! Gesequete Weihnachten!

Alle vom Projekt "Traum der Mine" und die Vereinderin

Schwester Maria Goretti